

Klanggewalt zum Jubiläum

Der Machtersche Kontrapunkt feiert 160 Jahre Bestehen im Gymnasium in Salzgitter-Bad

Von Martin Winrich Becker

Salzgitter-Bad. Der älteste Chor in Salzgitter, der Machtersche Kontrapunkt, feierte seinen Höhepunkt zum 160sten Jubiläum mit einem Benefizkonzert in der gut gefüllten Aula des Gymnasiums in Bad. Dazu hatte der Chor sich das Sinfonische Blasorchester des Philharmonie Volkswagen Orchestras eingeladen.

Die Vorsitzende Margret Kowalczyk moderierte durch das Konzert und machte darauf aufmerksam, dass das Konzert-Eintrittsgeld dem Hospiz Salzgitter zugunsten kommt. Die Geschäftsführerin des Hospiz' Britta Bötzel bedankte sich für die großzügige Unterstützung. Und dazu trat das Volkswagen Blasorchester honorarfrei auf.

Das umfangreiche Programm war in Chor, Orchester und Chor/Orchester aufgeteilt. Den Anfang machte der Kontrapunkt mit einem bunten Set bekannter Lieder, wie „Mein Mund, der singet“, „Heute hier, morgen dort“, „Gute Nacht Freunde“ und „Wochenend und Sonnenschein“. Unter der stets agilen Leitung von Christian Wolf, der mal Klavier oder Gitarre dazu spielte, sang der Chor das populäre Repertoire mit großem Ausdruck.

Dann folgte das VW-Blasorchester mit sinfonischer Blasmusik. Darunter Gilbert Tinnens „Celebration and Dance“, Vaug-



Der Machtersche Kontrapunkt und das Volkswagen Blasorchester unter Leitung von Christian Wolf und Johannes Rosenberger sangen und spielten unterhaltsames in der Aula des Gymnasiums.

Foto: Martin Winrich Becker

han Williams' „Seventeen come Sunday“ und die aus dem gleichnamigen Film bekannte Suite „Forrest Gump“. Die Leitung hatte Johannes Rosenberger, der das Orchester mit vollem Elan dirigierte und klanggewaltig sich entwickeln ließ.

Es folgte im ersten Block das „Bundeslied“ von Mozart, „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“. Die Melodie des Liedes kompo-

nierte Mozart kurz vor seinem Tod als Teil eines Freimaurerlieds, dessen Text jedoch verschollen ist. Der zur Melodie gesungene Text stammt hingegen von einem unbekannten Dichter.

Und so folgten noch drei Teile in der gleichen Abfolge mit allerlei Repertoire, wie „O Sole Mio“ oder die „Habanera“ aus der Oper „Carmen“ von Bizet.

Bläserisch abwechslungsreich

ging es weiter mit „Funiculi, Funicula“, einem „James Bond Medley“ und „Jerusalem“ von Herbert Parry, das bestimmt den Zuhörern aus „The last Night of the Proms“ bekannt sein dürfte.

Am Schluss sehr viel Applaus und wie sollte es auch anders sein Ludwig van Beethovens „Ode an die Freude“ mit dem Machterschen Chor und dem VW-Blasorchester.